

Video-Podcast der Bundeskanzlerin #23/11

25. Juni 2011

Die Fragen stellte Francisco Javier Resto, 24, aus Georgia/USA, Student der internationalen Beziehungen an der Troy University, Alabama/USA.

Francisco Javier Resto:

In diesem Jahr ist Deutschland zum ersten Mal Gastgeberland für die Frauen-Fußball-Weltmeisterschaft. Welche Bedeutung hat das für Deutschland, und welche Bedeutung hat das für Sie persönlich?

Bundeskanzlerin Angela Merkel:

Wir freuen uns natürlich, dass die Fußballerinnen der Welt in Deutschland zu Gast sind. Für mich persönlich ist es ein schöner Erfolg, weil ich – als ich Bundeskanzlerin wurde – dem Deutschen Fußballbund vorgeschlagen habe, dass wir nach der Männer-Weltmeisterschaft auch die Frauen einladen. Das hat nun geklappt – und ich kann auch als Bundeskanzlerin noch mit dabei sein. Und deshalb glaube ich, ist es eine gute Sache: Deutschland hat eine sehr erfolgreiche Männer-Weltmeisterschaft als Gastgeberland ausgetragen und jetzt wollen wir das mit den Frauen der Welt wiederholen.

Die deutsche Mannschaft hat im Jahre 2003 und im Jahre 2007 den Weltmeistertitel gewonnen. Sie steht momentan auf Platz 2 in den World Rankings. Wie erklären Sie sich den Erfolg der Mannschaft in den letzten acht Jahren?

Ich glaube, dass es erst mal tolle Spielerinnen sind. Dann gibt es ein gutes Publikum, das – gerade auch bei den Pokalendspielen und bei der Bundesliga der Frauenmannschaften – sehr mit dabei ist. Und der Deutsche Fußballbund und ganz besonders der Präsident, Herr Zwanziger, hat schon seit etlichen Jahren immer wieder den Frauenfußball auch sehr unterstützt. Ich glaube, das gibt auch ein bisschen Rückhalt. Aber vor allen Dingen sind es natürlich die Spielerinnen und die Trainer.

Im letzten haben wir ja eine spannende Weltmeisterschaft in Südafrika erlebt. Aber im Frauenfußball gibt es auch sehr beeindruckende Spielerinnen wie zum Beispiel Prinz aus Deutschland oder Marta aus Brasilien. Was kann man machen, um den Frauenfußball noch populärer zu machen?

Ich glaube, dass man die Förderung – vor allen Dingen auch der jungen Mädchen – nach vorne bringen sollte. Dann kann natürlich das Fernsehen eine Menge machen. In Deutschland werden inzwischen auch viele Spiele der Frauen-Nationalmannschaft übertragen. Man kann immer wieder darauf aufmerksam machen, Männer und Frauen auch gemeinsam vorstellen und in den Blickpunkt rücken. Ich habe die Frauenfußball-Mannschaft auch hier im Bundeskanzleramt empfangen – mit der Trainerin, Silvia Neid, und allen Spielerinnen –, und wir machen hier eine Ausstellung dazu. Aber ich glaube, gerade bei den jungen Leuten hat der Frauenfußball doch eine unglaubliche Durchschlagskraft – und zwar weltweit, nicht nur in Deutschland.

Der Frauenfußball ist eine noch relativ junge Sportart; erst 1970 hob der DFB sein Verbot des Frauenfußballs auf. Ist es ein Zeichen des Fortschritts, dass die Frauenfußball-Weltmeisterschaft in jüngster Zeit so viel an Prestige gewonnen hat?

Ich glaube schon. Es ist ein weiterer Beitrag dazu, dass sich das, was wir Gleichberechtigung der Frauen nennen, die Rechte der Frauen, dass sich das doch nach vorne entwickelt – längst noch nicht überall auf der Welt, so wie wir uns das vorstellen. Aber in Deutschland ist das schon eine sehr explosionsartige Entwicklung: Wenn man sieht, dass bei uns heute Zehntausende die Pokalendspiele zum Beispiel ver-

folgen. Und die heutige Trainerin ist ja auch aus der Zeit, in der der Frauenfußball noch in den Kinderschuhen steckte; 1982, das Länderspiel gegen die Schweiz, war ein wichtiger Meilenstein, da war Silvia Neid mit dabei. Und heute ist es eben ganz normal, dass wir eine Weltmeisterschaft haben, auf die sich auch viele Menschen freuen.

Und als Amerikaner möchte ich Sie natürlich fragen, ob Sie sich darüber freuen würden, wenn die USA und Deutschland im Finale aufeinander treffen?

Ich habe mir schon vorgemerkt, dass ich auch zum Finalspiel gehe. Ich würde mich natürlich freuen, wenn Deutschland dabei wäre. Und gegen ein Endspiel Deutschland gegen die Vereinigten Staaten von Amerika habe ich nichts – ich weiß, dass dort der Frauenfußball auch sehr populär ist. Aber ich wünsche natürlich als Gastgeberin auch allen Mannschaften hier großen Erfolg, viel Spaß und ein tolles Publikum.